

# Erst gar nicht in den Strudel geraten

Erziehungsberatung in Duisburg



Klara K. (Name geändert) verstand ihre Tochter nicht mehr, zumindest nicht ihre Wutanfälle. Was machte sie falsch, dass ihr Kind so ausrastete? Meist, wenn etwas nicht so gut klappte, wie sie es wollte. Dann schimpfte die Tochter: „Ich kann das nicht!“, dann schmiss sie Heft und Stift hin, legte sie sich mit der Mutter an, die doch nur helfen wollte. Emilie war selbst verzweifelt. Die Verzweiflung war nicht zu übersehen. Das Gesicht war verzerrt, mit den Armen fuchtelte sie erregt in der Luft herum und mit jeder Pore drückte sie aus, dass sie litt. Die Wut auf sich und die Welt war so groß, dass sie keinen Weg mehr zurückfand. Auch Klara K. konnte ihr dann nicht helfen. Einmal ausgelöst, war die Wut wie ein wildes Tier, das ausbrach und nicht mehr einzufangen war.

„Wütende Kinder finde ich erst einmal spannend“, sagt Ingeborg Stiller und lacht Klara K. schelmisch an, weil sie weiß, wie anders die Mutter den Ausnahmezustand ihrer Tochter erleben musste. Weil Klara K. nicht mehr weiterwusste, war sie vor vier Jahren in die Erziehungsberatung in Duisburg gekommen. Für die Mutter war es die erste Möglichkeit gewesen, jemandem von außen zu erzählen, was da passierte. Dass ihre Tochter sich schon in der Kita immer mit den anderen verglich und ihr das, was sie zeichnete oder bastelte, häufig nicht genügte. Alle anderen Kinder konnten alles immer viel besser. Die Angst zu versagen war für die Tochter immer akut und oft folgte der Angst das große Wüten und Toben.

Die Tochter war als Frühchen geboren und schon auf der Geburtsstation als eine lautstarke Kämpferin aufgefallen. Später war es häufig schwierig, wenn sie sich zum Beispiel beim Autofahren in den engen Kindersitz setzen sollte. Schon

das konnte die Wut auslösen. Psychotherapeutin Stiller hörte Klara K. zunächst zu und fragte nach: „Warum trifft Sie die Wut ihrer Tochter so stark? Was könnte helfen, dass Sie nicht immer in einen Machtkampf geraten? Was sind die frühen Signale dafür, dass der Tochter etwas zu viel wird? Wo ist ihre Tochter möglicherweise überfordert? Was könnte Ihnen helfen, die Situation ruhiger zu begleiten?“

---

Es geht dann in der Beratung nicht darum, nach Fehlern zu suchen, sondern die Situation zu verstehen.

„Eltern sind oft enttäuscht, wenn die Kinder wütend werden. Die Wut der Kinder kann dann auch Gegenwut oder Verzweiflung bei den Eltern auslösen, insbesondere wenn die Kinder schwer zu beruhigen sind“, stellt Ingeborg Stiller, die Leiterin der Duisburger Erziehungsberatung, fest. Es geht dann in der Beratung nicht darum, nach Fehlern zu suchen, sondern die Situation zu verstehen: Was macht das Kind so wütend? Was kann helfen, eine Eskalation zu vermeiden? Bei allem Wissen der Psychotherapeutin darüber, wie gutes Heranwachsen gelingen kann, ist es in erster Linie wichtig, die Eltern und Kinder zu verstehen und gemeinsam Lösungen dafür zu finden.

„Eltern sind manchmal selbst so vom Leben gefordert, dass sie ihre Kinder nicht ausreichend unterstützen können.“ Trennungen und Armut machen das Aufwach-

sen in manchen Familien schwierig. Beratung besteht für Psychotherapeutin Stiller oft darin, „zunächst zu verstehen, warum etwas schief läuft und wie es besser klappen könnte“. Anlass für eine Beratung sind nicht selten Schwierigkeiten in der Schule. „Konzentrationsstörungen können auch Sorgen der Kinder zugrunde liegen, dass sie sich zum Beispiel von Mitschülern nicht gemocht fühlen oder dass sich ihre Eltern trennen könnten.“ Die psychische Befindlichkeit ist häufig der entscheidende Punkt dafür, dass ein Kind nicht so gut lernt wie die anderen. „Unser Ziel ist es, mit den Eltern und Kindern einen gemeinsamen Weg zu gehen. Damit die Kinder gut unterstützt werden können, finden wir zusammen mit allen, also auch dem Kind, heraus, was hinter dem auffälligen Verhalten stehen könnte.“

„Ich finde es okay, was Du schaffst. Für mich musst Du nicht mehr schaffen.“

„Dein Ton sagt mir, dass es besser ist, das Mathebuch jetzt zuzuschlagen. Bist du müde?“

sagte: „Ich finde es okay, was Du schaffst. Für mich musst Du nicht mehr schaffen“, half ihr das nicht aus der Enttäuschung heraus. Im Konzert der inneren Stimmen und Erwartungen hatten die Worte gar kein Gewicht. Jede Unzulänglichkeit war für die Tochter gleich ein grundsätzliches Versagen.

In der Arbeit mit dem Kind setzte Ingeborg Stiller entspannende Phantasiegeschichten ein als Möglichkeit für die Tochter, besser mit Stress und belastenden Situationen umgehen zu können. In der Schule bekam die Tochter eine besondere Rechenförderung.

Auch mit der Mutter besprach die Psychotherapeutin Wege, auf die Wut der Tochter nicht selbst wütend zu werden. Klara K. erkennt jetzt früher, wenn ihrer Tochter etwas zu viel wird, und kann die Eskalation stoppen. Sie höre jetzt rechtzeitig an ihrer Stimme, „wenn sie wieder in Stimmung kommt“, berichtet sie. Heute kann ich dann sagen: „Dein Ton sagt mir, dass es besser ist, das Mathebuch jetzt zuzuschlagen. Bist du müde?“ Das hilft häufig, aber nicht immer. Und wenn das nicht hilft? „Dann gehe ich in ein anderes Zimmer.“

Ein erster entscheidender Schritt für Klara K. war „wieder den Blick für das Kind zu finden“. Die Wut ihrer Tochter „war keine böse Absicht“. Sie hatte den starken Wunsch, es für sich und alle anderen gut zu machen. Die Wut war eine große Enttäuschung über sich selbst und ausgelöst durch die Angst, nicht zu genügen. Auch wenn die Mutter dann

**Fragen und Probleme, mit denen man sich an eine Erziehungsberatung wenden kann:**

- **im frühen Kindesalter:** Schwierigkeiten einzuschlafen, Schreien;
- **Kita-Alter:** Trennungängste, Beißen oder aggressives Verhalten, Trotzverhalten, Einnässen oder Einkoten, Entwicklungsauffälligkeiten (Sprache, Motorik, Verhalten);
- **Grundschulalter:** Ängste, aggressives Verhalten, Aufmerksamkeitsschwierigkeiten, Schulverweigerung, Leistungsschwächen, Belastungen durch Konflikte oder Erkrankungen der Eltern;
- **weiterführende Schulen:** Pubertätskonflikte, erste Liebesbeziehungen, psychische Auffälligkeiten, gestörtes Essverhalten, selbstverletzendes Verhalten, Probleme mit den Eltern, Gewalterfahrungen;
- **junge Volljährige:** Probleme mit Gleichaltrigen, Ängste, Probleme in Liebesbeziehungen, Berufswahl, Ablösung vom Elternhaus.

Klara K. ist froh, jetzt reagieren zu können, „bevor ich selbst in den Strudel gezogen werde“. Damit es erst gar nicht zur erneuten Eskalation von Konflikten mit der Tochter kommt, aber auch „damit nicht wieder die eigene Traurigkeit hochkommt, es nicht zu schaffen“. Wie die Tochter, so die Mutter: Auch sie will für die Tochter nur das Beste, auch sie möchte nicht als Mutter versagen. „Sich von sich selber zu distanzieren, zu erkennen, warum die Wut der Tochter sie selbst so verletzt, war ein wichtiger Schritt dafür, dass das Zusammenleben der beiden wieder besser gelingt“, erklärt Ingeborg Stiller. Die Wut ist damit nicht aus der Welt, sie droht aber nicht mehr, die Beziehung von Mutter und Tochter zu gefährden.

Frühe Beratung kann manches psychische Leid vermindern und verhindern, dass sich Probleme verfestigen“, sagt Ingeborg Stiller. Klara K. und ihre Tochter nutzten die Erziehungsberatung in Duisburg immer mal wieder über vier Jahre. Manchmal reichte ein Telefonat, manchmal führte Ingeborg Stiller mit ihnen Gespräche, gemeinsam, aber auch getrennt voneinander. Insgesamt waren dies nicht mehr als 20 Termine, die halfen, dass die Tochter mit sich und der Schule besser klar kommt und die Wut nicht die Zuneigung zwischen Mutter und Tochter zerstört hat.

### ***Das Angebot der Erziehungsberatung in Duisburg***

*Die Erziehungsberatung versteht sich als Entwicklungsbegleiter von Kindern, Jugendlichen und Eltern sowie jungen Volljährigen bis zum Alter von 21 Jahren. Das Angebot an Gesprächen ist kostenfrei, die Beratung unterliegt der Schweigepflicht. Jeder kann sich persönlich, telefonisch oder per E-Mail an die Erziehungsberatung wenden.*

*Die Beratungsstelle hilft bei allen Fragen zur Erziehung und Entwicklung von Kindern und Jugendlichen. Sie berät bei heftigem Streit in den Familien und bei Trennung oder Scheidung. Sie unterstützt auch junge Volljährige, selbstständig zu werden.*

*Das Angebot der Erziehungsberatung umfasst: Beratung, Diagnostik und therapeutische Angebote.*

